

Auch die medizinischen Anstalten hatten sich kräftig entwickelt. Neben den großen Allgemeinen Krankenhäusern bestand seit 1891 ein Hygienisches Institut, und aus dem alten Seemannskrankenhaus wuchs 1900 das große, und für Hamburg charakteristische Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten heraus. Sie alle hatten ihrerseits Fortbildungskurse für Ärzte eingerichtet und waren auch am Allgemeinen Vorlesungswesen beteiligt.

Eine Zusammenfassung der großen wissenschaftlichen Anstalten und ihre Orientierungen auf ein einheitliches Unterrichtsziel brachte das am 6. April 1908 errichtete Hamburgische Kolonialinstitut, welches der wissenschaftlichen Vorbildung der Kolonialbeamten und aller in die Kolonien gehenden Kaufleute, Pflanzler, Missionare usw. dienen sollte. Mit ihm verbunden wurde eine Zentralstelle, die den Verkehr mit Handelskammern, Kolonialen Erwerbsgesellschaften, Missionen, Firmen usw. herstellte und Informationsmaterial aller Art sammelte. Alle Angelegenheiten des Unterrichts ordnete der aus den Professoren bestehende Professorenrat. Er gab auch die „Abhandlungen des Kolonialinstituts“ als Sammlung wissenschaftlicher Arbeiten heraus, während die Zentralstelle die Zeitschrift „Wirtschaftsdienst“ begründete.

Die wissenschaftlichen Anstalten, das Kolonialinstitut und das Allgemeine Vorlesungswesen waren die Elemente, aus denen die Universität erwuchs. Sie erhielt daher eine starke Einstellung auf ausländische, insbesondere überseeische Gebiete und entsprach dem Charakter des Stadtstaates und seines Handels. Schon um die Mitte des 19. Jahrhunderts hatte man an die Begründung einer Universität in Hamburg gedacht, die zwar dem deutschen Typus folgen, aber ein der Eigenart Hamburgs entsprechendes Gepräge erhalten sollte. Um die Jahrhundertwende wurde dieser Gedanke, der zwar aus der Öffentlichkeit verschwunden, aber doch lebendig geblieben war, wieder aufgenommen und durch eine ganze Reihe von Jahren mit wachsendem Erfolge verfolgt. Noch ehe die Verhandlungen zu dem endgültigen Ergebnis führten, hatten die Professoren des Kolonialinstituts und des Allgemeinen Vorlesungswesens aus eigenem Entschluß im Winter 1918/19 Kurse eingerichtet, um die aus dem Felde zurückströmenden Abiturienten und Studenten aufzunehmen, die ihr Studium beginnen oder vollenden wollten. Dieses Notsemester zeigte eindringlich, was die bisherigen Einrichtungen Hamburgs auf dem Gebiete des Universitätsunterrichts leisten konnten. Das Universitätsgesetz vom 31. März 1919 schuf den Organismus der Universität und stellte die Mittel bereit, um den bisher bestehenden Professorenrat des Kolonialinstituts auf den durchschnittlichen Stand von vier Fakultäten zu erweitern, und entsprechende Seminare und Institute zu errichten. Seither ist noch eine Anzahl weiterer Professuren geschaffen worden.

Über ein ausreichendes eigenes Gebäude verfügt die Universität nicht. Die akademischen Behörden sind in dem Vorlesungsgebäude untergebracht, welches Edmund Siemers 1911 dem Staat schenkte, um das Kolonialinstitut mit seinen Seminaren, die Oberschulbehörde, Sektion für Wissenschaftliche Anstalten und die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung aufzunehmen. Die starke Vermehrung der Seminare durch die Bedürfnisse der Universität zwang dazu, einen großen Teil von ihnen in früheren Privathäusern in der Umgebung des Vorlesungsgebäudes einzurichten.

Das Allgemeine Vorlesungswesen wird jetzt von der Universität weiter geführt, und die Aufgaben des Kolonialinstituts hat ein besonderer Ausschuß für Auslandsstudien übernommen. Bei dem Prüfungsamt für Auslandskunde können regionale Auslandsdiplomprüfungen über die nachfolgenden Gebiete abgelegt werden: 1. Spanien, 2. spanisches Amerika, 3. Portugal und Brasilien, 4. Niederlande und deren Kolonien, 5. Schweden, 6. Norwegen, 7. Dänemark, 8. Italien, 9. Ägypten, 10. Abessinien, 11. Ostafrika, 12. Südafrika, 13. Westafrika, 14. westlicher Sudan, 15. Nordafrika, 16. Arabien, 17. Türkei, 18. Persien, 19. Indien, 20. China, 21. Japan, 22. Indonesien, 23. Ozeanien.

Außerdem kann die Diplomalchprüfung für Auslandschuldienst in einem oder mehreren der vorgenannten Gebiete von Inhabern des Befähigungsnachweises für das Lehramt abgelegt werden.

In dem Sommersemester 1928 bestand der Lehrkörper der Universität aus 283 Dozenten, nämlich 72 ordentlichen Professoren, 18 Honorarprofessoren, 13 planmäßigen und 17 außerplanmäßigen außerordentlichen Professoren, 109 Privatdozenten, 40 mit Vorlesungen Beauftragten, 17 Lektoren, 2 Demonstratoren. Für das gleiche Semester führt das Vorlesungsverzeichnis 762

Vorlesungen und Übungen auf. Der Lehrkörper gliedert sich in eine Rechts- und Staatswissenschaftliche, eine Medizinische, eine Philosophische und eine Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

Zur Zeit sind mit der Universität verbunden 1. die Wissenschaftlichen Anstalten: Staats- und Universitätsbibliothek, Museum für Völkerkunde, Museum für Hamburgische Geschichte, Kunsthalle, Museum für Kunst und Gewerbe, Sternwarte, Physikalisches Staatsinstitut, Chemisches Staatsinstitut, Mineralogisch-Geologisches Staatsinstitut, Zoologisches Staatsinstitut und Zoologisches Museum, Institut für allgemeine Botanik und Botanischer Garten, Institut für angewandte Botanik, Hamburgisches Weltwirtschaftsarchiv, Institut für auswärtige Politik; 2. Seminare und Institute: Seminar für Bürgerliches Recht und Zivilprozeßrecht, Seminar für Römisches Recht und vergleichende Rechtsgeschichte, Seminar für Deutsches und Nordisches Recht, Seminar für Öffentliches Recht und Staatslehre, Seminar für Handels- und Schiffahrtsrecht, Seminar für Versicherungswissenschaft, Seminar für Strafrecht und Kriminalpolitik, Seminar für Auslandsrecht, Internationales Privatrecht und Prozeßrecht, Seminar für Industrie- und Handelsrecht, Seminar für Nationalökonomie und Kolonialpolitik, Seminar für Philosophie, Psychologisches Seminar und Laboratorium, Seminar für Erziehungswissenschaft, Historisches Seminar, Seminar für Alte Geschichte, Archäologisches Seminar, Kunsthistorisches Seminar, Seminar für vergleichende Sprachwissenschaft, Seminar für klassische Philologie, Germanisches Seminar, Seminar für englische Sprache und Kultur, Seminar für romanische Sprachen und Kultur, Osteuropäisches Seminar, Seminar für Geschichte und Kultur des vorderen Orients, Seminar für Kultur und Geschichte Indiens, Seminar für Sprache und Kultur Chinas, Seminar für Sprache und Kultur Japans, Seminar für afrikanische und Südsprachen, Phonetisches Laboratorium, Seminar für Geographie, Mathematisches Seminar, Institut für theoretische Physik, Institut für angewandte Physik, Institut für physikalische Chemie, Institut für Mineralogie und Petrographie, Institut für Tierzucht, Institut für Leibesübungen, Sportärztliche Beratungsstelle; 3. Medizinische Institute: Anatomisches Institut, Physiologisches Institut, Physiologisch-Chemisches Institut, Pharmakologisches Institut, Pathologisches Institut, Medizinische Klinik, Medizinische Poliklinik, Neurologische Klinik, Kinderklinik, Röntgeninstitut, Chirurgische Klinik, Chirurgische Poliklinik, Orthopädische Klinik und Poliklinik, Frauenklinik, Augenklinik, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Hautklinik, Psychiatrische



Professor Dr. Heinrich Sieveking,
Rektor an der Universität vom 1. Oktober 1928 bis
1. Oktober 1929